

Die Verehrung des hl. Demetrios von Thessaloniki im Zweiten Bulgarischen Reich anhand archäologischer Funde

Einleitung und Forschungsstand

Beim Erforschen der mittelalterlichen Heiligenkulte im südost-europäischen Raum, sei es in theologischer, kunsthistorischer, hagiographischer, kulturhistorischer oder politischer Hinsicht, stößt man unbedingt auf die Verehrung des Hl. Demetrios von Thessaloniki, eines der berühmtesten Heiligen in der byzantinisch-orthodoxen Welt. Die jahrhundertlange Popularität des Märtyrers und des Hauptortes seiner Verehrung brachten ein großes, bis heute nicht nachlassendes wissenschaftliches Interesse¹ an seinem Heiligenkult in theologischer, überlieferungsgeschichtlicher, historischer, kunsthistorischer und archäologischer Hinsicht mit sich².

Unterschiedliche Formen der Demetriosverehrung lassen sich auch für das mittelalterliche Bulgarien nachweisen. Sie sind sowohl regional, als auch in einem breiteren geographischen Kontext untersucht worden. Einen großen Beitrag dazu hat die bulgarische Mediävistin Vasilka Tăpkova-Zaimova geleistet, die ihre Habilitationsschrift sowie eine Reihe kleinerer Artikel dem Demetrioskult im mittelalterlichen Balkanraum gewidmet hat³. Ihre Forschungen setzen sich überwiegend mit den literarischen Überlieferungen in kulturhistorischer Hinsicht und seltener mit kunsthistorischen und archäologischen Objekten auseinander⁴. Ein anderer, häufig angesprochener Aspekt des Demetrioskultes im mittelalterlichen Bulgarien betrifft seine Rolle im Zusammenhang mit dem Aseniden-Aufstand in den 80er Jahren des 12. Jahrhunderts⁵. Immer noch fehlt aber ein übergreifendes Werk, das das gesamte, bis jetzt bekannte Quellenmaterial heranzieht und somit die gesamte Problematik umfassend untersucht. Der

vorliegende Artikel kann dies selbstverständlich nicht leisten. Dies wäre Aufgabe eines größeren Werkes.

Der Kult des hl. Demetrios im Zweiten Bulgarischen Reich lässt sich sinnvoll über zwei Ebenen erschließen: zum einen über schriftliche Quellen und die ihnen zu entnehmenden Ereignisse und zum anderen über archäologische Funde, die als Ergebnisse des sich entwickelnden Kults gewertet werden können. Die vorliegende Arbeit soll anhand der auf beiden Ebenen gewonnenen Angaben und Hinweise die Verehrung und den sich entwickelnden Kult des hl. Demetrios von Thessaloniki im Zweiten Bulgarischen Reich näher beleuchten. Hierzu wird zunächst ein knapper historischer Überblick unter Berücksichtigung der schriftlichen, meistens hagiographischen Quellen gegeben, bevor im zweiten Schritt der sich etablierende Kult anhand von archäologischen Funden und explizit am Beispiel der sogenannten Demetrios-Ampullen in seiner im Alltag gelebten Form untersucht und veranschaulicht wird. Es geht dabei um den Versuch, die Entwicklung und Verbreitung, somit das Gesamtbild des Demetrios-Kultes im spätmittelalterlichen Bulgarien besser zu verstehen und ihn in mancher Hinsicht neu zu interpretieren.

Anfänge der Demetriosverehrung unter den Bulgaren: kurzer Überblick⁶

Die hagiographische Tradition

Die breite Masse der paganen bulgarisch-slawischen Bevölkerung im Zentral- und Ostbalkan kam mit den christlichen Heiligenkulten erst nach der offiziellen Christianisierung Bul-

1 Hier werden nur einige der neueren übergreifenden Werke zum Demetrioskult verzeichnet: Skedros, *Saint Demetrios*. – Walter, *Warrior Saints*. – Russell, *St. Demetrios*. – Bauer, *Demetrios*: dort auch 463-474 eine umfangreiche Bibliographie zum Thema.

2 Einen guten Überblick über die unterschiedlichen Aspekte des Demetrioskultes mit separaten kleinen Kapiteln über seine Verbreitung in Byzanz, Bulgarien, Serbien und der Rus' sowie eine umfangreiche Bibliographie von Primärquellen und Sekundärliteratur zum Thema findet man bei Ivanova/Turilov, *Dimitrij Solunskij* 155-195. Einen kleineren Überblick über die Problematik verschafft Soustal, *Hl. Demetrios* 451-458.

3 Die genannte Habilitation, die in den 1970er Jahren in französischer Sprache verfasst wurde, ist leider noch nicht veröffentlicht worden. Ihr Vorwort ist in bearbeiteter Abfassung als separater Artikel neulich erschienen: Tăpkova-Zaimova,

Les textes démetriens 41-45. Von ihren älteren Beiträgen über den Demetrioskult sind folgende zu erwähnen: Tăpkova-Zaimova, *Kultät na Sv. Dimităr* 5-19. – Tăpkova-Zaimova, *Le culte de saint Démétrius* 139-146.

Speziell zur Rolle dieses Heiligenkultes im Kontext der byzantinisch-slawischen Beziehungen siehe Obolensky, *Cult of St. Demetrios*.

4 Wichtige Beiträge dazu hat der Archäologe Konstatin Totev geleistet. Siehe Totev, *Thessalonican Eulogia*.

5 Siehe dazu Dobyčina, *Divine Sanction* 113-126. – Prinzing, *Demetrios-Kirche* 257-265. – Dujčev, *Der Aufstand*. – Bauer, *Eine Stadt und ihr Patron* 291-292.

6 Ein besonders hilfreiches Nachschlagewerk bei der Beschäftigung mit südslawischen hagiographischen Überlieferungen des Mittelalters ist der Beitrag von Ivanova, *BHBS*.

gariens in den 60er Jahren des 9. Jahrhunderts in Berührung⁷. Einen ersten Beitrag zur Verbreitung des Demetrioskultes unter den neugetauften Südslawen leisteten die sog. Slawenapostel Kyrillos und Methodios⁸ sowie einer ihrer Schüler, nämlich Klemens von Ochrid (bulg. Kliment)⁹: Sie also verfassten die ersten slawischen Werke zu Ehren des hl. Demetrios. Bis Ende des 15. Jahrhunderts entstanden im südslawischen Raum wenige Originalwerke¹⁰, aber es erschienen viele aus dem Griechischen übersetzte Schriften. Die Übersetzungen haben Gelehrte angefertigt, die zu den literarischen Schulen von Preslav oder Tarnovo zählten oder auf dem Athos wirkten¹¹. Eine übergreifende textkritische Erforschung des kompletten südslawischen, hagiographischen Schrifttums an den hl. Demetrios fehlt aber immer noch.

Kirchen- und Klosterbau

Die Entstehung von Kirchen und Klöstern im mittelalterlichen Bulgarien¹², die ein Demetrios-Patrozinium hatten, spielte ebenso eine wichtige Rolle für die Entstehung, Verbreitung und Festigung seines Kultes im nördlichen Balkan. Dass die ersten Berührungen der neu getauften Bulgaren mit dem Demetrioskult durch Kontakte mit Thessaloniki zustande kamen, scheint sicher zu sein, aber einige Forscher nehmen an, dass es vielleicht einen parallelen Ausgangspunkt seiner Verbreitung gab¹³. Spätestens seit dem 11. Jahrhundert gab es in Sirmium (heute Sremska Mitrovica) ein bedeutendes Demetrios-Kloster¹⁴. Dieses knüpfte vermutlich an eine ältere Kulttradition in diesem Ort an und bezeugt die Existenz einer bedeutenden Demetrios-Kultstätte in der westlichen Peripherie des Ersten Bulgarischen Staates und im bulgarischen Bistum von Srem (vom späten 9. bis zum frühen 11. Jahrhundert)¹⁵.

Zum Teil nur aus Schriftquellen wissen wir von der Existenz weiterer ca. zehn Demetrios-Kirchen in den mittelalterlichen bulgarischen Territorien¹⁶. Interessanterweise kann ein Teil davon mit ursprünglich byzantinischen Stiftungen (Patelonica, Prilep, u. a.) aus der Zeit der byzantinischen Oberherrschaft über Bulgarien (1018-1186) in Verbindung gebracht werden. Das spricht für einen unmittelbaren byzantinischen Einfluss

auf die Verbreitung des Demetrioskultes in Bulgarien, der abgesehen von der Hauptstadt Tarnovo und Nesebär, meistens in Westbulgarien verbreitet war. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die meisten von den erwähnten Kirchen- und Klostergründungen aus der Zeit des Zweiten Bulgarischen Staates stammen. Sie sind als starkes Indiz für die weitere Verbreitung des Heiligenkultes zu dieser Zeit anzusehen, worauf im Folgenden eingegangen wird.

Eine spezielle Studie, die der Verbreitung und Stiftung von Demetrios-Kirchen in mittelalterlichem Bulgarien gewidmet wäre, würde sicherlich etwas mehr Licht auf die Ursprünge dieser Heiligenverehrung im nördlichen Balkan werfen.

Die politische Instrumentalisierung des Demetrioskultes im Zweiten Bulgarischen Reich

Der Aseniden-Aufstand und dem hl. Demetrios

Die Demetrios-Verehrung in den von Bulgaren bewohnten Gebieten des Balkans erlebte seit dem späten 12. Jahrhundert eine Blüte. Vermutlich beschränkte sich der Kult dieses Heiligen bis dahin meist auf die westlichen bulgarischen Territorien, die eine geographische Nähe zu Thessaloniki und Sirmium aufweisen. Dies änderte sich entscheidend mit dem bulgarisch-walachischen Aufstand im späten 12. Jahrhundert¹⁷. Die ehemaligen Territorien Bulgariens befanden sich damals seit ca. 170 Jahren unter byzantinischer Oberherrschaft. Wenige Monate nach der Eroberung Thessalonikis durch die Normannen riefen die Brüder Asen und Peter, vermutlich am 26. Oktober, nämlich am Festtag des hl. Demetrios, einen Aufstand gegen den byzantinischen Kaiser aus. Dies geschah in der nördlich des Balkangebirges gelegenen Festung Tarnovo und der Schauplatz der Proklamation war eine gerade erst fertiggestellte Demetrioskirche¹⁸. Um ihr riskantes Vorhaben zu legitimieren und die Aufständischen zu ermuntern, ergriffen die beiden Anführer besondere Maßnahmen. Durch die Entführung einer berühmten, wundertätigen Demetrios-

7 Vgl. zur Taufe Bulgariens Podskalsky, *Theologische Literatur* 48-62 und Gjuzelew, *Christianity* 115-204. – Brüggemann, *Staatswerdung Bulgariens* 461-472.
8 Zum hl. Demetrios und der Slawenmission siehe Bauer, *Eine Stadt und ihr Patron* 292-294. Zum Leben und Werk der beiden Brüder siehe Podskalsky, *Theologische Literatur* 171-175. Wahrscheinlich einer von den beiden Missionaren, die selbst aus Thessaloniki stammten, verfasste das erste bekannte Werk zu Ehren des Demetrios in slawischer Sprache, nämlich einen Kanon auf den Heiligen. Mittlerweile sind sich die meisten Forscher einig, dass Methodios der Verfasser war. Die Schrift stellt somit eines der frühesten Originalwerke dar, das während der mährisch-pannonischen Mission entstanden ist. Siehe Podskalsky, *Theologische Literatur* 427-428. Zu der textologischen und kodikologischen Geschichte dieses Werkes siehe Stankova, *Kult i chimnografija* 108-120. Da findet man (200-212) die Edition des Kanons im Rahmen der gesamten Demetrios-Akoluthie nach einer russischen (12. Jh.) und einer serbischen (13. Jh.) Handschrift.
9 Wenige Jahrzehnte später verfasste Klemens ein Enkomion (Lobrede) auf den hl. Demetrios. Zum Leben und den homiletischen Werken von Klemens siehe Podskalsky, *Theologische Literatur* 176-185 sowie Iliev, *Kliment Ochridski*. Edition der Lobrede in *Kliment Ochridski, Pochvala* 234-237. Näheres zum Werk bei Täpkova-Zaimova, *Slova za Sv. Dimitär* 145-151. – Ivanova, *BHBS* 272 Nr. 8.
10 Erst im 15. Jh. wurden Originalwerke zu Ehren des hl. Demetrios verfasst, die zur südslawischen Schrift-Tradition gehören und mit der Tätigkeit der Tarnover literarischen Schule in Verbindung gebracht werden. Es handelt sich um die

Lobreden von Grigorij Camblak (frühes 15. Jh.) und Demetrios Kantakuzenos (nach 1479). Vgl. Podskalsky, *Theologische Literatur* 448-453.
11 Vgl. Ivanova, *BHBS* 267-274. – Täpkova-Zaimova, *Saint Démétrius* 161-169.
12 Man kennt heute über 600 mittelalterliche Kirchen (9.-15. Jh.) aus dem Territorium Bulgariens, Mazedoniens, Serbiens und Albaniens, die mit den mittelalterlichen bulgarischen Reichen in Zusammenhang gebracht werden. Weniger als ein Drittel davon haben ein bekanntes Patrozinium. Siehe dazu die folg. Monographien von Nikolova, *Cärkvi*, und Dimova, *Cärkvi v Bälgarija*. Rein statistisch gesehen, sind die meisten bekannten mittelalterlichen Kirchen aus dem untersuchten Gebiet der Gottesmutter Maria, dem hl. Georgios, dem hl. Nikolaos und dann dem hl. Demetrios gewidmet.
13 Vgl. Ivanova/Turilov, *Dimitrij Solunskij* 168. – Täpkova-Zaimova, *Kultät na Sv. Dimitär* 5-6.
14 Vgl. Györfy, *Szávaszentdemeter* 9-74.
15 Dazu B. Nikolova, *Ustrojstvo* 57-60 und Podskalsky, *Theologische Literatur* 65 und 85.
16 Nikolova, *Cärkvi* 76. 102. 139. 149-150. 170-171. 176.
17 Dazu Ritter, *Rebellion* 162-210 und hier Anm. 3.
18 Vgl. G. Prinzing, *Demetrios-Kirche* 263.

Ikone aus Thessaloniki und durch die Behauptung, der Heilige solle Thessaloniki verlassen haben und zu den Aufständischen übergegangen sein, konnten ihre bulgarischen und wlachischen Gefährten zum Kampf gegen Byzanz inspiriert werden¹⁹. Nach mehreren Kämpfen gegen die byzantinischen Truppen war der Aufstand der Aseniden erfolgreich. Dadurch erfolgte die Gründung des sog. Zweiten Bulgarischen Reiches mit Zentrum in der bereits erwähnten Stadt Tärnovo²⁰.

Die Eroberung Thessalonikis durch die Normannen wurde selbst von manchen byzantinischen Zeitgenossen mit dem Hinweis darauf verbunden, dass der Schutzheilige seine Stadt angeblich verlassen habe, weil er sich wegen der Sündhaftigkeit der Stadtbevölkerung nicht mehr in Thessaloniki aufhalten wollte²¹. Trotzdem konnten die Byzantiner nicht zulassen, dass der hl. Demetrios von einer auswärtigen Macht beansprucht wurde und bedeutende Heiligenbilder auf Dauer in den Händen ihrer Feinde bleiben. Laut einem Epigramm des Theodoros Balsamon gelang es dem byz. Kaiser Isaak II. Komnenos, die vorher erwähnte Demetrios-Ikone aus den Händen der Aufständischen zurück zu erlangen²². Jetzt sollte auch die Rückkehr des Demetrios nach Thessaloniki bewiesen werden. 1207 belagerte Kalojan, der jüngste Bruder und Nachfolger von Peter und Asen, die Stadt Thessaloniki, die sich damals im Besitz der Kreuzfahrer des vierten Kreuzzuges befand. In der Nacht vor dem entscheidenden Sturm wurde der bulgarische Zar unter mysteriösen Umständen in seinem Zelt umgebracht, was zur Aufgabe der Belagerung führte. Dies veranlasste die Stadtbewohner von Thessaloniki, in diesem Ereignis die Einmischung des hl. Demetrios zu sehen. Schnell verbreitete sich die Legende, dass der Heilige den Bulgaren Kalojan getötet habe²³. Dies bekräftigte entscheidend den Glauben, dass Demetrios nach Thessaloniki zurückgekehrt sei und dass er wieder als heiliger Stadtbeschützer agiere. Dieses angeblich wundersame Geschehen, das auch in westlichen Quellen dieser Zeit zu finden ist, half vielleicht der Legitimation der damaligen fränkischen Herrscher über Thessaloniki, aber bezeugte in erster Linie den erneuten Beistand des Heiligen gegen die geplante bulgarische Besatzung der Stadt.

Demetrios als Beschützer der Aseniden-Dynastie

Die genannten byzantinischen Maßnahmen, den hl. Demetrios wieder für sich zu gewinnen und vor allem seine Rückkehr nach Thessaloniki nachzuweisen, konnten jedoch die weitere Instrumentalisierung des Demetrios als Beschützer des bulgarischen Herrscherhauses nicht verhindern. Ein gutes Beispiel dafür ist die Ikonographie mancher Münzen und Siegel der ersten Aseniden-Herrscher. Siegel der bulgarischen Zaren Ivan I. Asen (1189-1196) und Boril (1207-1218) zeigen auf ihrer Rückseite den stehenden Heiligen in Rüstung mit Speer und Schild²⁴. Auch Ivan II. Asen, der Bulgarien zwischen 1218 und 1241 regierte und nach der Schlacht von Klokotnica (1230) die größte territoriale Ausdehnung des Zweiten Bulgarischen Staates erlangte, ließ den hl. Demetrios als Beschützer seiner Macht propagieren. Nachdem er den epirotischen Herrscher Theodoros I. Komnenos Dukas gefangen genommen und seinen Bruder Manuel auf den Thron in Thessaloniki gesetzt hatte, ließ er Münzen und Siegel prägen, die den hl. Demetrios abbilden und in mehrerer Hinsicht besonders interessant sind. Ein Goldsiegel zeigt den thronenden Demetrios²⁵, auf der Rückseite eines Goldhyperperons wird die symbolhafte Krönung des bulgarischen Herrschers durch den Heiligen gezeigt²⁶ und auf Billonmünzen halten beide gemeinsam ein Zepter²⁷. Diese Münzen sind offensichtlich in Thessaloniki geprägt worden²⁸ und ihre Darstellungen, deren Vorbilder eigentlich auf Münzen von Theodoros I. Komnenos Dukas zu finden sind²⁹, hatten das Ziel, die Macht und Herrschaftslegitimation des bulgarischen Zaren zu propagieren³⁰. Trotz der prominenten Stelle dieses Heiligen am Hofe der ersten Aseniden tauchte er später jedoch nie wieder auf Münzen und Siegeln bulgarischer Herrscher auf. Der Name Demetrios fand keinen Zugang in die bulgarische Herrschernomenklatur und war auch in den höheren Gesellschaftsschichten nicht so häufig anzutreffen³¹.

Trotzdem wurde der hl. Demetrios nicht nur zur Legitimation des bulgarisch-wlachischen Aufstandes und der daraus resultierenden Gründung des Zweiten Bulgarischen Reiches, sondern auch zur Inanspruchnahme der bulgarischen Vor-

19 Vgl. Nik. Chon. hist. 371-372. Deutsche Übersetzung in Niketas Choniates, Geschichte 174-175.

20 Zur Instrumentalisierung des hl. Demetrios durch Asen und Peter in ihrem Aufstand siehe Dobyčina, Divine Sanction 113-126.

21 Siehe Bauer, Demetrios 288-291.

22 Vgl. Dujčev, Sveti Dimitar 44-51 (mit Edition). Das Epigramm ist teilweise übersetzt bei Bauer, Demetrios 292. – Eine nähere Untersuchung dazu, was für ein Demetrios-Bild die beiden Brüder aus der Basilika in Thessaloniki entführt haben sollen, findet man bei Paskaleva, Edna chipoteza 634-647.

23 Vgl. Bauer, Demetrios 294-295. Die Speertötung Kalojans durch den Heiligen findet man seitdem oft als ikonographisches Motiv in der byzantinischen Kunst und wurde sogar im bulgarischen Raum übernommen. Ebd. 295 (Abb. 12b). 355 (Abb. 15f).

24 Vgl. Mušmov, Monetite 158-159. Dieser ikonographische Typus taucht seit dem 11. Jh. auf Siegeln hoher byzantinischer Zivil- und Militärbeamten auf, aber man begegnet ihm auch auf Siegeln russischer Fürsten aus derselben Zeit. Siehe dazu Bauer, Demetrios 260-261. 301. Die Demetrios-Ikonographie auf bulgarischen und russischen Münzen und Siegeln aus dem späten 12. und frühen 13. Jh. und ihre Ursprünge werden ausführlich von V. Stepanenko thematisiert: Stepanenko, O kul'te sv. Dmitrija 80-86.

25 Siehe dazu Schreiner, Der thronende Demetrios 71-81. – Mušmov, Monetite 160. – Bauer, Demetrios 293 Abb. 11b.

26 Siehe Dočev, Katalog 41. Sonstige Abbildung bei Bauer, Demetrios 293 Abb. 11a.

27 Vgl. Dočev, Moneti 42-46.

28 Dočev, Moneti 26-27.

29 Vgl. Morrisson, Coinage and Money 177-178 Abb. 6-9.

30 Es ist noch nicht endgültig geklärt, ob die Stadt nach der Schlacht von Klokotnica (1230) in irgendeine politische Abhängigkeit des bulgarischen Reiches Ivans II. Asen geriet.

31 Eine Ausnahme wäre vielleicht der Herrscher Mico Asen (1256-1257), dessen Name (griech. Μίτρος) aber sowohl eine Diminutivform von Demetrios als auch von Michael darstellen könnte. Aus der Zeit zwischen dem 9. und 14. Jh. kennen wir anhand der Schriftquellen weniger als ein Dutzend Bulgaren namens Dimitrij oder Mito. Siehe dazu Božilov, Obštество 264. 298. 304 und Andreev, Srednovekovna Bălgarija 88-89. 266. 404. 409. Trotzdem scheint es, dass der Name des Heiligen sich im Spätmittelalter unter den niedrigen Gesellschaftsschichten weit verbreitete. Der männliche Vorname Dimitrij/Dimitar und ihm verwandte Formen wie Dimo und Mito kamen am häufigsten unter den Bulgaren im 15. Jh. vor, die einen christlichen (auswärtigen) Namen trugen. Siehe dazu Vgl. Gandev, Das bulgarische Volk 298. Dimitar ist neben Georgi und Ivan bis heute der am häufigsten vorkommende männliche Name in Bulgarien.

machtstellung auf dem Balkan nach 1230 instrumentalisiert. Mit der Überführung der Demetrios-Ikone nach Tärnovo setzten die bulgarischen Herrscher die alte Tradition fort, ihre Hauptstadt mit dorthin überführten Heiligenreliquien auszustatten, um ihre eigenen Herrscherdynastien zu legitimieren und gleichzeitig das Renommee der Hauptstadt als Zentrum der weltlichen und sakralen Macht des Reiches zu festigen³². Durch diese inszenierte Etablierung der neuen Hauptstadt Tärnovo als Zentrum des Reliquienkultes sollte sie zu Beginn als *neues Thessaloniki*³³ und dann sogar als *neues Jerusalem und Konstantinopel* verstanden werden³⁴.

Archäologische und kunsthistorische Kultobjekte des heiligen Demetrios im mittelalterlichen Bulgarien und ihre Deutung

Die soeben geschilderte herrschaftliche Instrumentalisierung dieses Heiligen durch die Dynastie der Aseniden trug entscheidend zur Stärkung und Weiterverbreitung seines Kultes bei. Nicht nur für die herrschende Elite selbst, so scheint es, sondern auch für andere Teile der Bevölkerung spielte der Heilige eine zunehmend große Rolle³⁵. Dies kann auch durch eine Reihe von Objekten der materiellen Kultur bezeugt werden. Letztere sind einerseits die schon genannten Kirchengebäude, die im Zweiten Bulgarischen Reich entstanden, andererseits aber vor allem die sogenannten Demetriosampullen, die im Folgenden genauer untersucht werden sollen.

Thessaloniker Eulogien des hl. Demetrios in Bulgarien

Neben einigen kleinen Steatit- und sonstigen Ikonen³⁶, Enkolpion-Reliquiaren³⁷ und runden Medaillons³⁸ mit der Abbil-

dung des Heiligen aus bulgarischem Territorium kann man auf eine sehr gut vertretene archäologische Fundgruppe hinweisen, deren Verbreitung und Funktion sich als aufschlussreiche Quelle für die Erforschung der volkstümlichen und teilweise der offiziellen religiösen Verehrung des hl. Demetrios im Zweiten Bulgarischen Staat erweisen könnte. Die sogenannten Demetrios-Ampullen, die ich in diesem Zusammenhang etwas ausführlicher ansprechen möchte, gehören zu den sog. Pilgeregulien im Sinne von kleinen Gegenständen, die am Wallfahrtsort erworben wurden³⁹ (Abb. 1-2). Ihre Herstellung stand in unmittelbarer Verbindung mit einer besonderen Eigenschaft der angeblich in Thessaloniki aufbewahrten Gebeine des hl. Demetrios.

In mittelbyzantinischer Zeit kam es zu einem erneuten Wandel im Kult des hl. Demetrios. Dieser betraf vor allem die Ausstattung seiner angeblichen Begräbnisstätte und seine allgemeine Verehrung. Die Myron spendende Kraft des Demetrios-Schreines wird in Schriftquellen zum ersten Mal im 9. Jahrhundert angedeutet, aber erst in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts explizit bezeugt. Die Absonderung der heiligen Ölsubstanz erfolgte durch ein speziell angefertigtes Leitungssystem, das an dem sechseckigen Ziborium des Heiligenschreins und in der Krypta der Demetriosbasilika angebracht war⁴⁰. Die neue Funktion des Demetrios als Myron spendender Heiliger erhöhte seine Popularität enorm⁴¹. Zum Aufbewahren der begehrten, wohlriechenden Flüssigkeit wurden seit dem 11. Jahrhundert eine Reihe kostbarer Reliquiare angefertigt, deren Besitz sich nur wenige Pilger und Gläubige leisten konnten⁴². Für eine kostengünstigere Variante griff man auf eine alte Tradition zurück.

Seit mehr als hundert Jahren kennt man einige Pilgerampullen mit der Darstellung des hl. Demetrios, aber erst in den letzten zwei Jahrzehnten konnte man anhand einer systematischen Untersuchung bei mehreren Exemplaren die

32 Dazu gehörten Reliquien der folg. Heiligen: Johannes von Rila, Michael von Potuka, Paraskevi von Epibatai, Gabriel von Lesnovo, Johannes von Polybotos, Hilarion von Moglajna, Philothea »Temniška« und Kaiserin Theophanu. Siehe dazu Polyvianni, *The Cult of Saints* 401-416.

33 Vgl. Dobyčina, *Novaja Fessalonika* 24-40.

34 Siehe dazu Erdeljan, *Slavia Orthodoxa* 11-18. – Erdeljan, *Trnovo* 199-214.

35 Die große Popularität des hl. Demetrios fand einen bemerkenswerten Ausdruck in einer volkstümlichen, von der apokryphen Literatur stark beeinflussten Vita aus dem 13. oder 14. Jh., in der sein (angeblicher) bulgarischer Vater als Stadthalter von Thessaloniki dargestellt wird, während seine Mutter eine Griechin sei. Edition, Kommentar und deutsche Übersetzung dieser Schrift nach einer Handschrift aus dem 16. Jh. findet man bei K. Radčenko: *Apokryphe Vita* 388-399. Er setzt das Verfassen der Vita an den Anfang des 14. Jhs, während manche bulgarischen Forscher ihre Entstehungszeit in der ersten Hälfte des 13. Jhs annehmen. Vgl. Božilov/Kožucharov, *Literatura* 64-67 (bulg. Übersetzung). 228-230 (Kommentar). Die behauptete gemischte Herkunft des hl. Demetrios stellt nach Täpkova-Zaimova nicht nur einen Versuch dar, den Heiligen teilweise zu bulgarisieren, sondern auch seinen Kult im spätmittelalterlichen religiösen Kontext des Balkans zu *demokratisieren*. nämlich ihn allgemein, in allen Schichten zu verbreiten. Vgl. Täpkova-Zaimova, *Saint Démétrius* 168; Täpkova-Zaimova, *Kultät na Sv. Dimităr* 16.

36 Mindestens zwei kleine Steatitikonon sind aus Bulgarien bekannt: Totev/Pletnjov, *Christian relics* 59-61. 70-71 Abb. 29-30. In Tärnovo sind ebenso Fragmente eines vergoldeten Kupferrahmens einer Ikone gefunden worden, auf dem neben anderen Heiligen auch Demetrios (als Märtyrer) dargestellt ist: Vaklinova, *Časti ot ikona* 201-209.

37 Ein repräsentatives Beispiel dafür ist das kleine, vergoldete Silberreliquiar aus der Umgebung der Stadt Elena. Eine die Abbildung des hl. Demetrios umrah-

mende griechische Inschrift bezeugt die Aufbewahrung von Demetrios-Myron. Siehe Totev/Pletnjov, *Christian relics* 58-58. 69-70 Abb. 25. Detaillierter zu diesem Fundstück bei Totev, *Relikviarij* 314-326.

38 Man kennt eine kleine Gruppe von Demetrios-Eulogien (13. Jh.), die ca. zehn bekannte Exemplare (meistens aus Bulgarien) umfasst. Siehe dazu Totev, *Thessalonican Eulogia* 81-101 Abb. 134-136 u. a.

Die sog. bilateralen runden Medaillons aus Blei stellen auf der einen Seite immer den mit einer Lanze bewaffneten und reitenden hl. Demetrios dar, hinter dem eine kleinere Figur sitzt. Diese Szene stellt eine späte Demetrios-Legende dar: Laut dieser soll der Heilige einen jungen Christen gerettet haben, der vorher als Sklave nach Ägypten verkauft worden war. Nur eines von den bekannten zehn Exemplaren ist bei regulären archäologischen Ausgrabungen gefunden worden, nämlich ein Medaillon aus Novgorod (Nordwestrussland). Die restlichen neun Exemplare gelangten durch Schatzgräber in Privatsammlungen. Bei acht davon kennt man den ungefähren Fundort, obwohl diese Angaben mit Vorsicht zu genießen sind. Sie alle stammen aus dem Territorium des heutigen Bulgarien. Die ungefähren Fundorte weisen jedenfalls eine geographische Nähe zu manchen von den großen städtischen Zentren im mittelalterlichen Bulgarien auf.

39 Die Tradition der Herstellung von Eulogien setzt sich in der christlichen Welt im 5.-6. Jh. fort. Sie galten für die Pilger als Zeichen ihrer Frömmigkeit und des Segens und dienten als Andenken an die Wallfahrt, sollten aber auch den Angehörigen beweisen, dass man tatsächlich an der heiligen Stätte gewesen war. Siehe dazu Vikan, *Pilgrimage Art*.

40 Siehe dazu Bauer, *Demetrios* 343-351. 383-385. – Bakirtz, *Pilgrimage* 179-191.

41 Zur Herstellung und Verwendung von heiligen Ölen in theologischer und historischer Hinsicht siehe Hofmeister, *Die heiligen Öle und Menebisoglou, Hagion Myron*.

42 Siehe dazu Bauer, *Demetrios* 338-343. Vgl. auch hier Anm. 37.



Abb. 1 Hl. Theodora auf Pilgerampulle aus Thessaloniki 12.-13. Jh., Fundort angeblich in Carnuntum, Museum Carnuntinum. – (Foto ©KAnt/ÖAW). – M. ca. 1:1.



Abb. 2 Ampullen-Koutrouvia aus Thessaloniki 12.-13. Jh., Fundort Thessaloniki, Museum der byzantinischen Kultur in Thessaloniki. – (Foto K. Sokolov).

Herkunft, Datierung und Typologie dieser Gruppe präzisieren⁴³. Solche Gefäße werden in der Forschungsliteratur häufig *Ampullen-Koutrouvia* (Κουτρούβια) genannt⁴⁴. Sie bestehen aus zwei gegossenen Bleiblechteilen, die an den Rändern miteinander verlötet wurden. Auf beiden Seiten der meisten Ampullen sind in runden Medaillons die Oberkörper jeweils einer heiligen Person dargestellt. Nach der Ikonographie dieser Heiligendarstellungen kann man die bis jetzt bekannten Demetrios-Ampullen in acht Gruppen untergliedern. Am häufigsten wird Demetrios zusammen mit der hl. Theodora abgebildet, die auch eine Myron spendende Heilige aus Thessaloniki (9. Jahrhundert) war⁴⁵. Etwas seltener werden auf der anderen Seite der Ampulle der hl. Nestor, die Gottesmutter Maria oder Jesus Christus dargestellt (**Tab. 1**).

Nur ein kleiner Teil der bekannten Exemplare wurde in Thessaloniki oder seiner unmittelbaren Umgebung gefunden, was zu der Annahme führt, dass das *Koutrouvion* ein besonders beliebtes Eulogion vor allem unter den nicht einheimischen Gläubigen in Thessaloniki war. Seine Produktionszeit erstreckt sich etwa von dem späten 12. Jahrhundert bis zum frühen 15. Jahrhundert, wobei die meisten Ampullen aus dem 13. und frühen 14. Jahrhundert stammen⁴⁶. Man vermu-

tet, dass ihre Produktion nach der Rekonstruktion des Zibori-ums, die nach der Verwüstung der Stadt durch die Normannen im Jahre 1185 erfolgte, fortgesetzt wurde⁴⁷. Nach der fränkischen Einnahme Thessalonikis im Jahr 1204 wurde die Demetrios-Basilika einem lateinischen Erzbischof übertragen und die Heilig-Grab-Kanoniker erhielten das Aufsichtsrecht über seinen Schrein⁴⁸. Wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass die Tradition der Herstellung von Pilgerampullen durch die Kreuzfahrer im 12. Jahrhundert in Jerusalem und dann in Akkon wiederbelebt wurde⁴⁹, könnte man annehmen, dass die Produktion von Demetrios-Ampullen in Thessaloniki eben in der Zeit der Kreuzfahrerbesatzung der Stadt am Anfang des 13. Jahrhundert fortgesetzt wurde⁵⁰.

Verbreitung der Demetrios-Ampullen

Die meisten Demetrios-Ampullen, die *in situ* gefunden worden sind, stammen aus der nördlichen und östlichen Balkanhalbinsel. Mehr als die Hälfte davon wurden auf dem Territorium des heutigen Bulgariens entdeckt⁵¹. Könnte diese Tatsache auf einen gewissen Pilgerverkehr aus den nördlichen

43 Erste systematischere Untersuchungen dieser Ampullen führten V. N. Zalesskaja und Ch. Bakirtzis durch: Zalesskaja, *Ampul-evlogij* 263-269 und Bakirtzis, *Kutrubia* 523-528 sowie Bakirtzis, *Ampullae* 140-149. – Die umfangreichste typologische Untersuchung gehört jedoch K. Totev, der dabei fast alle bekannten Exemplare heranzieht: Totev, *Thessalonican Eulogia* 53-79. Zu den wenigen bekannten Exemplaren, die er nicht berücksichtigt, gehören ein paar (meines Wissens) nicht publizierte Ampullen im Museum der byzantinischen Kultur in Thessaloniki sowie eine, die angeblich in der Umgebung von Carnuntum gefunden wurde: *Kat. Carnuntum* 2014 310 Nr. 674 (A. Pülz).

44 Diese Bezeichnung geht auf einen Wunderbericht des Johannes Staurakios zurück. Siehe dazu Bauer, *Demetrios* 393 Anm. 163.

45 Siehe Bauer, *Demetrios* 345-346.

46 Vgl. Totev, *Thessalonican Eulogia* 76-79.

47 Vgl. Bakirtzis, *Ampullae* 147.

48 Vgl. Bauer, *Demetrios* 324-328.

49 Siehe Syon, *Souvenirs* 111-115. Im British Museum befindet sich eine besonders interessante Pilgerampulle aus dem hl. Land (12.-13. Jh.) mit den Darstellungen des hl. Demetrios und Georgios auf der einen und der Grabeskirche auf der anderen Seite, die stilistisch und typologisch gesehen (mit griechischen Beischriften) den Demetrios-Ampullen aus Thessaloniki sehr nahe steht. Dieses Stück könnte darauf hindeuten, dass die Produktion der Thessaloniker *Koutrouvia* unter dem Einfluss der Kreuzfahrer fortgesetzt wurde. Siehe Buckton, *Treasures* 187 Abb. 202.

50 Der hl. Demetrios galt u. a. auch als Beschützer der Kreuzfahrer, siehe dazu Lapina, *St. Demetrios* 320-324.

51 Siehe die beiliegende Karte, auf der nur die gesicherten Ampullen-Fundorte angegeben sind.

Gruppe	Ikonographie	Anzahl bekannter Exemplare
1.	Hl. Demetrios und hl. Theodora (beide als Märtyrer)	25
2.	Hl. Demetrios als Krieger und hl. Theodora	7
3.	Hl. Demetrios und hl. Nestorios (beide als Krieger)	7
4.	Hl. Demetrios als Krieger und Muttergottes Orans	5
5.	Hl. Demetrios als Krieger und Muttergottes Platytera	5
6.	Hl. Demetrios als Reiter und Muttergottes Platytera	1
7.	Nur mit Inschrift »hl. Demetrios«	1
8.	Hl. Demetrios als Märtyrer und Jesus Christos	1

Tab. 1 Ikonographie der Darstellungen der bis jetzt bekannten Demetrios-Ampullen.

Nachbarländern der Byzantiner nach Thessaloniki im 13.-14. Jahrhundert hindeuten? Die positive Antwort auf diese Frage dürfte uns nicht wundern, wenn wir die oben angesprochenen politischen und kulturellen Entwicklungen auf der nördlichen Balkanhalbinsel im 13. und 14. Jahrhundert berücksichtigen.

Vielleicht sollte man aber etwas näher auf die Funktion und Verwendungszwecke dieser Art von Eulogien eingehen, um besser verstehen zu können, welche sakrale Bedeutung eine solche Ampulle für den Pilger hatte.

Funktionen der Ampullen-Koutrouvia nach ihrem Erwerb

Die Demetrios-Ampullen sind bis jetzt meistens als kunsthistorische Objekte untersucht worden. Man hat der Frage nach dem Gebrauch und der Funktion dieser Gegenstände nach ihrem Erwerb weniger Aufmerksamkeit geschenkt, was hier an einigen Beispielen untersucht werden soll.

Überzeugt von der Heil- und Segenskraft des heiligen Myrons, haben die Besitzer der Koutrouvia diese zumeist als Amulette getragen. Sie konnten an ihren beiden Henkeln verschnürt und dann an der Brust getragen werden⁵². In manchen Fällen hingen sie wahrscheinlich an einer prominenten Stelle in der Wohnung des Besitzers, weil einige Exemplare in den Ruinen von Häusern gefunden wurden, wie bspw. eine Ampulle aus Cherson. Die Ampullen dienten als sakrale Gegenstände nicht nur zu Lebzeiten ihrer Inhaber: Mehrere wurden als Beigaben in Gräbern gefunden⁵³.

Neben der Schutzfunktion und der Bedeutung als Erinnerungsgegenstand an die Demetrios-Grabstätte in Thessaloniki hatten die Koutrouvia ein heilbringendes und sakrales Anse-

hen dank der darin enthaltenen Substanz. Das Myron des hl. Demetrios sowie sein Behälter wurden offensichtlich selbst als Reliquien des Heiligen verstanden. Einige Ampullen sind unter dem Altarbereich von Kirchen entdeckt worden, was auf die Zeit ihrer Weihung zu Gotteshäusern zurückzuführen ist. Beispiele dafür finden sich unter dem Diakonikon einer Kirche in der Festung Karasura und in der Basilika des hl. Achillios auf der Insel des hl. Achillios im kleinen Prespa-See⁵⁴.

Die Behauptung, dass das Demetrios-Myron eine heiltätige Kraft besitze, kommt seit dem 12. Jahrhundert in byzantinischen Quellen vor und scheint sich schnell nicht nur unter den Byzantinern verbreitet zu haben⁵⁵. Der Glaube daran, dass sein Myron Krankheiten heilen könne, war sicherlich ein wichtiger Anlass zum Erwerb der Koutrouvia. An mehreren von ihnen erkennt man Spuren von einem offenbar absichtlichen Zerreißen und Durchbohren, damit man vielleicht auch noch die letzten Tropfen der geheiligten Substanz erreichen und sie dann als Heilmittel oder bei der Kranken- und Totensalbung verwenden konnte⁵⁶.

Wegen des Glaubens an ihre Schutz- und Heilkraft waren die Demetrios-Ampullen ein sehr begehrter sakraler Gegenstand für viele Gläubige. Ihre Produktionsstätte befand sich sicherlich in oder nahe bei Thessaloniki, und man konnte sie vielleicht nur an der Demetrios-Basilika erwerben, weil über das Recht auf ihren Verkauf nur der zuständige Klerus verfügte⁵⁷.

Ihre Verbreitung könnte sicherlich auf Pilgeraktivitäten hinweisen, weil wir bereits festgestellt haben, dass die meisten Ampullen außerhalb Thessalonikis gefunden worden sind. Ihre Fundorte in mehreren Städten und Festungen des Zweiten Bulgarischen Reiches erweisen sich als wichtiger Beleg für bulgarische Pilger nach Thessaloniki im 13. und 14. Jahrhundert und stellen dadurch eine der sonst sehr spärlichen

52 Vgl. Totev, Thessalonican Eulogia 54 Abb. 96.

53 Totev, Thessalonican Eulogia 77-78. Ein prominentes Beispiel für diese Praxis ist die Entdeckung einer solchen Ampulle im hölzernen Sarkophag mit den Reliquien des heiliggesprochenen serbischen Königs Stefan Uroš III. Dečanski aus den 40er Jahren des 14. Jhs.

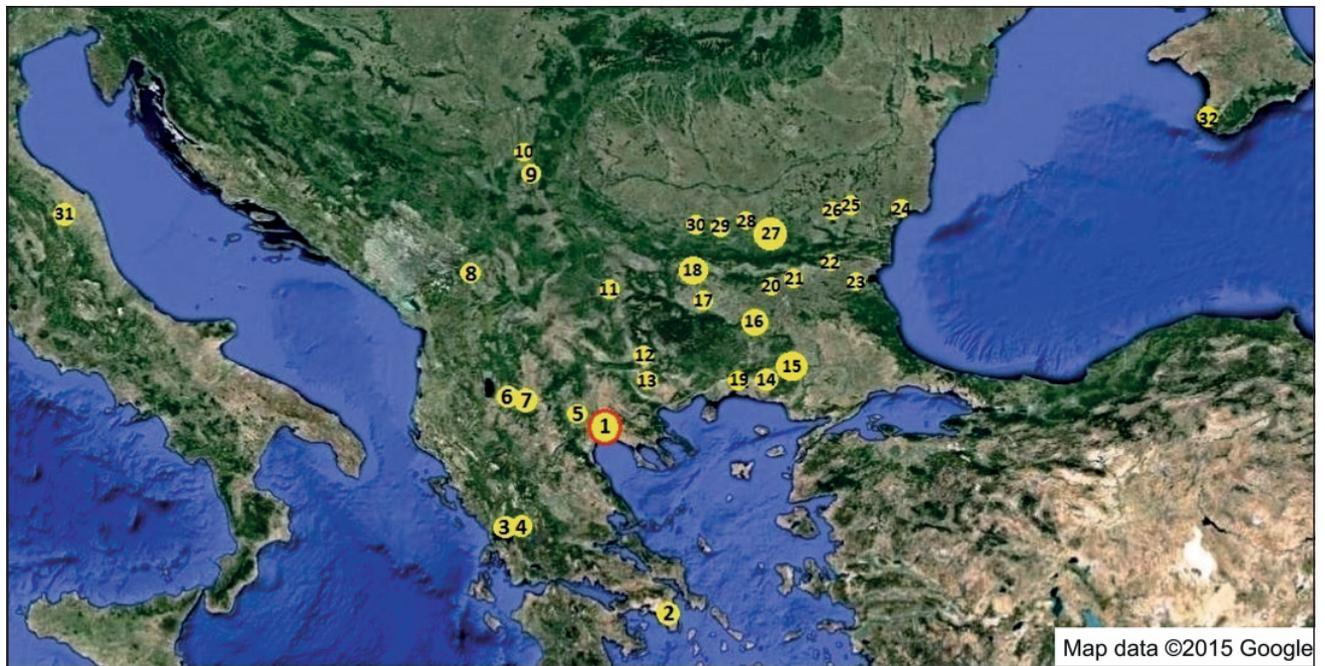
54 Über die Ampulle aus Karasura siehe Totev, Thessalonican Eulogia 78. 143 Nr. 20 und über diese aus der hl. Achillios-Kirche bei Moutsopoulos, Basilikē 181-191 Taf. 77. Zum Beweisen und Bekräftigen der heilbringenden Kraft einer Demetrios-Ikone wurde eine Ampulle sogar an ihr angebracht. Dies bezieht sich auf die berühmte Ikone aus Sassoferato. Siehe dazu Totev, Thessalonican Eulogia 68 Anm. 63.

55 Vgl. Bauer, Demetrios 349-350. Noch Klemens von Ochrid spricht in seiner Lobrede auf den hl. Demetrios von seiner Heilkraft. Im Demetrios-Kanon von Georgios Skylitzes (12. Jh.), der vermutlich im 13. Jh. ins Bulgarische übersetzt und

in der Folgezeit diesen von Methodios aus dem Demetrios-Offizium verdrängte, wird der hl. Demetrios zum ersten Mal in der südslawischen Literatur als Myronspender (bulg. *мыро̀то̀чець*/myrotočec; griech. *μυροβλήτης*) bezeichnet. Siehe dazu Stankova, Kult i chimnografija 116-119. 213-225. – Stankova, Kanon 345-371. Nur an einer Stelle in den südslawischen Originalwerken über Demetrios wird jedoch sein Myron hochgepriesen, nämlich am Ende der Lobrede von Demetrios Kantakuzenos (15. Jh.); siehe Dimitar Kantakuzin, Pochvalno slovo 247 und Podskalsky, Theologische Literatur 453-454 Anm. 1970.

56 Diese Beobachtungen sind mir freundlicherweise von der Archäologin Kristina Rauh, die an der Ausgrabung der Festung Karasura teilgenommen hat, mitgeteilt worden. Solche Spuren sind auch auf der Ampulle aus Carnuntum zu sehen.

57 Es scheint eher unwahrscheinlich, dass die Koutrouvia in großer Anzahl von Händlern gekauft und dann in weiter entfernt gelegenen Gebieten verkauft wurden.



1. Thessaloniki und Umgebung (mind. 5)	12. Festung von Melnik (1)	23. Festung Rusokastron (1)
2. Kalybia in Attika (1)	13. Festung von Serres (1)	24. Umgebung der Stadt Balčik (1)
3. Festung Kastro Rōgōn (2)	14. Festung Gratianu (2)	25. Madara (1)
4. Arta (1)	15. Festung Perperikon (3)	26. Festung von Preslav (1)
5. Giannitsa (1)	16. Petrič/Asenova krepost (2)	27. Tärnovo und Umgebung (mind 5)
6. Golem Grad/Prespa-See (1)	17. Festung Cepina (1)	28. Nahe der Stadt Levski (1)
7. Hl. Achilles/Prespa-See (1)	18. Festung Krasen (2)	29. Festung Chotalič (1)
8. Kloster Dečani (1)	19. Festung Peritheōrion (1)	30. Festung von Loveč (1)
9. Nahe der Stadt Jagodina (1)	20. Umgebung von Stara Zagora (1)	31. Sassoferato (1)
10. Festung Stalać (1)	21. Festung Karasura (1)	32. Cherson (1)
11. Festung bei Raždavica (1)	22. Nahe der Stadt Sliven (1)	33. Novgorod (1)
		34. Carnuntum (1)

Abb. 3 Fundorte von Ampullen-Koutrouvia. – (Karte K. Sokolov, Vorlage von Map data © 2015 Google).

Quellen über das Pilgerwesen in mittelalterlichem Bulgarien dar⁵⁸. Die wenigen Exemplare, die in einem sicheren archäologischen Kontext gefunden sind, lassen uns nur allgemeine Schlussfolgerungen über die entsprechenden Pilger ziehen. Dies waren vor allem Bewohner der großen städtischen Zentren und Festungen (Abb. 3). Gewiss konnten sich viele Bulgaren weder eine lange Pilgerreise leisten, noch durften sie ohne Weiteres ihre Heimatorte verlassen. Eine gewisse Mobilität war eher den Vertretern bestimmter, gesellschaftlicher Gruppen gewährleistet, nämlich den Herrschern, Adeligen,

Händlern, Soldaten, Mönchen und hohen Klerikern, deshalb könnte man annehmen, dass die bulgarischen Besitzer von Demetrios-Ampullen überwiegend zu diesen Gesellschaftsschichten gehörten⁵⁹. Anhand der bekannten Koutrouvia kann man feststellen, dass darauf Demetrios genauso oft als Märtyrer als auch als Soldat dargestellt wird. Vielleicht könnte man vermuten, dass die Märtyrerabbildung eher von Mönchen, Klerikern und sehr frommen Gläubigen bevorzugt wurde⁶⁰, während die Darstellung als heiliger Krieger eher für den Adel und die Vertreter des Militärstandes vorgesehen

⁵⁸ Über die diesbezügliche Quellenproblematik siehe Nikolova, Poklonničestvo 791-811. Ein neulich erschienener Beitrag fasst das Thema über das Pilgerum auf dem Balkan im 13. Jh. gut zusammen, lässt aber die Verbreitung der Thessaloniker Eulogien außer Acht: Rakova, Sveti mošti 371-379. – Podskalsky, Theologische Literatur 453.

⁵⁹ Über die bulgarische Gesellschaft im 14. Jh. siehe Božilov, Obšestvo.

⁶⁰ Zu den bulgarischen Wander-Mönchen im Mittelalter siehe Božilov, Homo viator 29-37.

war. Jedoch könnten wir nicht behaupten, dass alle bulgarischen Besitzer von Demetrios-Ampullen sich nach Thessaloniki mit dem einzigen Ziel begaben, die Basilika zu besichtigen und dort dem Heiligen ihre Verehrung zu erweisen. Vielmehr können wir annehmen, dass die kirchenpolitische und handelswirtschaftliche Bedeutung der Stadt einen häufigeren Anlass zum Aufenthalt von Auswärtigen darstellten, wobei das Pilgern zum Demetrioschrein dann eher eine selbstverständliche, zusätzliche Aktivität war. Ein Beispiel dafür wären vielleicht die bulgarischen Händler, die Thessaloniki zur Zeit der Demetrien besuchten⁶¹.

Die Salbung mit dem Myron des hl. Demetrios im 13. und 14. Jahrhundert

Das Myron des hl. Demetrios spielte auch eine wichtige Rolle bei der Salbung orthodoxer Herrscher⁶². Eine solche sakrale Handlung wird zum ersten Mal im Zusammenhang mit der Salbung des in Thessaloniki zum Kaiser erhobenen Theodoros Komnenos Dukas im Jahr 1227 bezeugt⁶³.

Der erste bulgarische Herrscher, der bei seiner Erhebung mit Myron gesalbt wurde, ist Zar Kalojan (1197-1207). Er wurde 1204 von einem päpstlichen Legaten zum bulgarischen König (*rex Bulgarorum et Blachorum*) gekrönt und dabei gemäß der westlichen Tradition mit Chrisam gesalbt⁶⁴. Dadurch wurde zwischen Rom und der bulgarischen Kirche eine Union geschlossen, die bis um 1235 bestand. In der ganzen vorausgehenden Korrespondenz zwischen Papst Innozenz III., dem bulgarischen Herrscher und Basileios, dem Erzbischof (späteren Primas) von Bulgarien, wird dem heiligen Myron (lat. *chrisma*) eine besondere Bedeutung beigemessen⁶⁵. Die Bulgaren erbaten ein päpstliches Privilegium, eigenes Myron herstellen und damit hohe Kleriker und Herrscher Bulgariens salben zu dürfen⁶⁶. Wir haben keine weiteren Hinweise auf die Herstellung und Verwendung von Myron in der bulgarischen Kirche bis zum Ende der Union mit dem römischen Papsttum. Im Jahr 1235 kehrte die bulgarische Kirche in die Orthodoxie⁶⁷ zurück und verpflichtete sich wahrscheinlich damit, sich Myron aus dem byzantinischen Patriarchat in Nikaia zu besorgen, um damit ihre sakramentalen Handlungen zu verrichten.

Erst mehr als hundert Jahre später erfahren wir von einem Brief des konstantinopolitanischen Patriarchen Kallistos I. an den bulgarischen Patriarchen in Tärnovo von 1355⁶⁸, dass es dem bulgarischen Patriarchat unter anderem vorgeworfen und daraufhin untersagt wird, Myron des hl. Demetrios und des hl. Barbaros zu verwenden⁶⁹, anstatt sich die geheiligte Substanz aus Konstantinopel zu holen, wie es angeblich Brauch gewesen sei. Dieser Hinweis lässt uns vermuten, dass es im Patriarchat von Tärnovo für eine gewisse Zeit üblich war, Myron des hl. Demetrios zu verwenden. Der Vorwurf des Patriarchen Kallistos führte aber einige moderne Forscher zur falschen Annahme, dass dieses Myron von Demetrios-Reliquien, die sich in der bulgarischen Hauptstadt befanden, abgesondert wurde⁷⁰. Man sollte eher davon ausgehen, dass heiliges Myron aus Thessaloniki auch in andere Kirchen- und Machtzentren außerhalb der von Byzantinern kontrollierten Gebiete gebracht wurde, wo die hohen Kleriker es beim Zelebrieren von sakramentalen Feiern verwendeten. Wegen der großen Popularität des hl. Demetrios und der Tradition seiner Verehrung in Bulgarien könnte man sogar annehmen, dass bulgarische Herrscher im späten 13. und 14. Jahrhundert eben mit Demetrios-Myron bei ihrer Krönung gesalbt wurden. Einer davon könnte Ivan II. Asen gewesen sein, bei dem ein solcher Akt mit den Symbolen seiner sonstigen Herrschaftslegitimation, die er größtenteils von seinem Rivalen Theodoros I. Komnenos Dukas übernommen hatte, in einem guten Einklang stehen würde⁷¹.

Fazit

Der Kult des hl. Demetrios hat im mittelalterlichen Bulgarien eine sehr prominente Rolle gespielt. Seine ursprünglich rein religiöse Ausrichtung entwickelte sich im Laufe des Mittelalters und nahm unter gewissen Umständen andere, nicht nur religiöse, sondern auch politische Züge an. Als wichtige Faktoren für seine Entstehung und ursprüngliche Verbreitung unter den Südslawen erwiesen sich einerseits die geographische Nähe von Thessaloniki zu Gebieten, wo eine slawische Bevölkerung seit etwa dem 7. Jahrhundert ansässig war, andererseits die aktive Missions- und Schriftentätigkeit der aus dieser Stadt stammenden Brüder Konstantin-Kyrillos und Methodios

61 Die Anwesenheit bulgarischer Händler anlässlich der Demetrien ist z. B. im sog. Timarion belegt. Pseudo-Luciano, Timarion 53. 118. Zu den Demetriosfeiern und dem Thessaloniker Jahresmarkt in der zweiten Oktoberhälfte siehe Bauer, Demetrios 399-404. – Russell, St. Demetrios 83-109. – Vryonis, Panëgyris 202-204.

62 Diese sakrale Handlung wird wahrscheinlich erst im Kaiserreich von Nikaia ins byzantinische Krönungszeremoniell eingeführt, obwohl sie im Westen viel früher bekannt war. Siehe dazu Ostrogorsky, Zur Kaisersalbung 246-256.

63 In einer Briefkorrespondenz zwischen Demetrios Chomatenos und dem byzantinischen Patriarchen Germanos II. wird dem Erzbischof von Ohrid (gemeint ist ja Chomatenos) vorgeworfen, dass er kein Recht hatte, Theodoros mit Demetrios-Myron zu salben und ihn überhaupt zum Kaiser zu krönen. Siehe dazu Prinzing, A quasi patriarch 175. – Prinzing: Demetrios Chomatenos, Ponemata diaphora Nr. 113-114.

64 Vgl. Gjuzelev, Papstvoto. – Hofmeister, Heilige Öle 179.

65 Die ganze bekannte Briefkorrespondenz findet man in Papa Innocentius III, Epistola, Briefe Nr. 14, 327-329; 15, 329-334; 17, 337; 21, 342; 19, 339; 33, 361. Eine kritische Edition der genannten Briefe gibt es auch von Hageneder: Innozenz III, Register.

66 Vgl. Hageneder: Innozenz III, 7 Nr. 2, S. 6-8.

67 Das bulgarische Patriarchat in Tärnovo wurde von Nikaia anerkannt. Siehe dazu Gjuzelev, Papstvoto 147-149.

68 Vgl. Patriarch Kallistos, Antwort (264) 576-577. Edition der altbulgarischen Übersetzung dieses Briefes bei Kenanov, Patriarch Kallistos, Poslanie 102.

69 Zum hl. Barbaros und seiner Verehrung in mittelalterlichem Bulgarien siehe Ivanova, Varvar Miritočec 40-60.

70 D. Polyvianni, Cult of Saints 405.

71 So könnte man vielleicht auch die symbolische Darstellung der Krönung Ivans II. Asen durch Demetrios auf Münzen des bulgarischen Herrschers interpretieren.

sowie die Entstehung der literarischen Schule in Ochrid unter ihrem Schüler Klemens im späten 9. Jahrhundert.

Die Verehrung des hl. Demetrios beschränkte sich bis zum 12. Jahrhundert eher auf die westlichen bulgarischen Territorien. Dies änderte sich jedoch mit seiner politischen Instrumentalisierung durch die ersten Herrscher des im späten 12. Jahrhundert neugegründeten bulgarischen Staates. Die propagierte Rolle des Demetrios als Beschützer der frühen Aseniden sorgte offensichtlich für ein immer tieferes Eindringen seines Kultes nicht nur in den offiziellen Sakral- und Staatsbereich, sondern auch für eine weite Verbreitung auf einer religiösen Ebene, die eher mit dem breiten Volksglauben zusammenhing. Diese religiöse Frömmigkeit, die unter anderem Ausdruck in der Pilgeraktivität nach Thessaloniki fand, kann weniger durch schriftliche Quellen als mehr durch

archäologische Funde am Beispiel der Koutrouvia belegt werden. Dies erlaubt uns festzustellen, dass das alte Pilgerziel Thessaloniki dank seiner kirchenpolitischen und handelswirtschaftlichen Bedeutung auf dem Balkan in spätbyzantinischer Zeit eine erneute Blüte erfuhr und dass ein gewisser Teil der auswertigen Pilger in dieser Zeit aus dem Zweiten Bulgarischen Reich kam.

Durch ein weiteres und vertieftes Erforschen der Herstellung, Verbreitung und Funktion der Demetrios-Eulogien vom späten 12. bis zum frühen 15. Jahrhundert kann man also nicht nur die zuletzt genannten religiösen und politischen Zusammenhänge in einem breiteren geographischen Kontext bezeugen, sondern auch neue übergreifende kulturhistorische Erkenntnisse hinsichtlich der Verehrung dieses ökumenischen Heiligen gewinnen⁷².

Bibliographie

Quellen

Apokryphe Vita: Eine apokryphe Lebensbeschreibung des heil. Megalomartyr Demetrius (nach einer Handschrift der Karlowitzer Bibliothek). Hrsg. von K. Radčenko. Archiv für Slavische Philologie 32, 1911, 388-399.

Demetrios Chomatenos, Ponemata diaphora: Demetrii Chomateni Ponemata diaphora. Hrsg. von G. Prinzing. CFHB 38 (Berlin 2002).

Dimităr Kantakuzin, Pochvalno slovo: Стара българска литература 2. Hrsg. von L. Graševa u. a. (Sofia 1982) 241-247.

Innocenz III, Register: Die Register Innocenz' III. 7. Pontifikatsjahr, 1204/1205. Hrsg. von O. Hageneder (Wien 1997).

Kliment Ochridski, Pochvala: Климент Охридски – Избрани съчинения 1. Hrsg. von B. Angelov u. a. (Sofia 1970).

Niketas Choniates, Geschichte: Abenteuer auf dem Kaiserthron: die Regierungszeit der Kaiser Alexios II., Andronikos und Isaak Angelos

(1180-1195) aus dem Geschichtswerk des Niketas Choniates. Hrsg. von F. Gabler. Byzantinische Geschichtsschreiber 8 (Graz 1958).

Nik. Chon. hist.: Nicetae Choniatae historia. Hrsg. von J. L. van Dieten. CFHB 11,1 (Berlin 1975).

Papa Innocentius III, Epistola: Латински извори за българската история = Fontes latini historiae Bulgariae 3. Hrsg. von I. Dujčev u. a. (Sofia 1965).

Patriarch Kallistos, Poslanie: Крилатият въздухоходец Теодосий Търновски. Hrsg. von D. Kenanov (Veliko Tărново 2010) 99-103.

Patriarch Kallistos, Antwort (264): Registrum Patriarchatus Constantinopolitani 3. Hrsg. J. Koder u. a. CFHB 19, 3 (Wien 2001) 561-579.

Pseudo-Luciano, Timarion: Pseudo-Luciano, Timarione: testo critico, introduzione, traduzione, commentario e lessico. Hrsg. von R. Roberto. Byzantina et neo-hellenica Neapolitana 2 (Napoli 1974).

Literatur

Andreev, Srednovekovna Bălgarija: J. Andreev, Кой кой е в средновековна България (Sofia 1999).

Bakirtzis, Ampullae: Ch. Bakirtzis, Byzantine Ampullae from Thessaloniki. In: R. Ousterhout, The Blessings of Pilgrimage (Chicago 1990) 140-149.

Bakirtzis, Kutrubia: Ch. Bakirtzis, Κουτρούβια μύρου απο τη Θεσσαλονίκη. JÖB 32, 1982, 523-528.

Pilgrimage: Ch. Bakirtzis, Pilgrimage to Thessalonike: The Tomb of St. Demetrios. DOP 56, 2002, 175-192.

Bauer, Demetrios: F. A. Bauer, Eine Stadt und ihr Patron: Thessaloniki und der Heilige Demetrios (Regensburg 2013).

Božilov, Obščestvo: I. Božilov, Българското общество през 14 в. – Структура и просопография (Sofia 2014).

Homo viator: I. Božilov, Homo viator в средновековна България. In: Пътванията в Средновековна България: Материали от първата национална конференция «Пътване към България. Пътванията в средновековна България и съвременният туризъм», Шумен, 8.-11.05.2008 г. (Veliko Tărново 2009) 29-37.

⁷² Im Zusammenhang mit der Rolle des hl. Demetrios in den byzantinisch-slavischen Beziehungen wird er von D. Obolensky zutreffend als ökumenisch bezeichnet. Vgl. Obolensky, Cult of St. Demetrios 22.

- Božilov/Kožucharov, Literatura: I. Božilov / St. Kožucharov, Българската литература и книжнина през XIII век (Sofia 1987).
- Brüggemann, Staatswerdung Bulgariens: T. Brüggemann, Die Staatswerdung Bulgariens zwischen Rom und Byzanz: Migration, Christianisierung und Ethnogenese auf der Balkanhalbinsel (6.-11. Jh. n. Chr.). In: Sven Conrad u. a. (Hrsg.), Pontos Euxeinos: Beiträge zur Archäologie und Geschichte des antiken Schwarzmeer- und Balkanraumes. Schriften des Zentrums für Archäologie und Kulturgeschichte des Schwarzmeerraumes (Langenweißbach 2006) 461-472.
- Buckton, Treasures: D. Buckton (Hrsg.), Byzantium: Treasures of Byzantine art and culture from British collections (London 1994).
- Dimova, Cărkvite v Bălgarija: V. Dimova, Църквите в България през XIII-XIV век (Sofia 2008).
- Dobyčina, Divine Sanction: A. Dobyčina, A »Divine Sanction« on the Revolt: The Cult of St. Demetrius of Thessalonica and the Uprising of Peter and Asen (1185-1186). *Studia Ceranea* 2, 2012, 113-126.
- Novaja Fessalonika: A. Dobyčina, Търново как »новая Фессалоника«: святость солунской базилики в »молитвенном доме« великомученика Димитрия Солунского. *Palaeobulgarica* 35/4, 2011, 24-40.
- Dočev, Katalog: K. Dočev, Каталог на българските средновековни монети XIII-XIV век. Типове, варианти, цени (Veliko Tărnovo 2009).
- Dujčev, Sveti Dimităr: I. Dujčev, Възстанието на Асеневици и култът към свети Димитър Солунски. In: Проучвания върху българското средновековие. *Sbornik na bălgarskata akademija na naukite* 41,1 (Sofia 1945) 44-51.
- Aufstand: I. Dujčev, Der Aufstand von 1185 und die Entstehung des Zweiten Bulgarischen Staates (Sofia 1985).
- Erdeljan, Slavia Orthodoxa: J. Erdeljan, New Jerusalem as New Constantinople? Reflections on the Reasons and Principles of Translatio Constantinopoleos in Slavia Orthodoxa. *DeltChrA* 32, 2011, 11-18.
- Trnovo: J. Erdeljan, Трново. Принципи и средства конструисања сакралне топографије средњовековне бугарске престонице (Trnovo. Principles and Means of Constructing the Sacral Topography of a Medieval Bulgarian Capital). *ZRVI* 47, 2010, 199-214.
- Gandev, Das bulgarische Volk: Ch. Gandev, Das bulgarische Volk im 15. Jahrhundert: demographische und ethnographische Charakteristik (Sofia 1987).
- Gjuzelev, Christianity: V. Gjuzelev, The Adoption of Christianity in Bulgaria. In: V. Gjuzelev (Hrsg.), *Medieval Bulgaria, Byzantine Empire, Black Sea, Venice, Genoa. Centre Culturel du Monde Byzantin* 1 (Villach 1988) 115-204.
- Papstvoto: V. Gjuzelev, Папството и българите през средновековието (Plovdiv 2009).
- Györfly, Szávaszentdemeter: G. Györfly, Das Güterverzeichnis des griechischen Klosters zu Szávaszentdemeter aus dem 12. Jahrhundert. *Studia Slavica Academiae Scientiarum Hungaricae* 5, 1959, 9-74.
- Hofmeister, Heilige Öle: Ph. Hofmeister, Die heiligen Öle in der morgen- und abendländischen Kirche: eine kirchenrechtlich-liturgische Abhandlung (Würzburg 1948).
- Iliev, Kliment Ochridski: I. Iliev, Св. Климент Охридски: Живот и дело (Plovdiv 2010).
- Ivanova, BHBS: K. Ivanova, Bibliotheca Hagiographica Balcano-Slavica (Sofia 2008).
- Varvar Miritočes: K. Ivanova, Житието на Варвар Мироточец Пелагонийски (Битолски). *Palaeobulgarica* 24/2, 2000, 40-60.
- Ivanova/Turilov, Dimitrij Solunskij: Православная энциклопедия 15 (2007) 155-195 с. в. Димитрий Солунский (A. Ivanova / A. Turilov). – wwwpravenc.ru/text/178231.html (1.9.2017).
- Kat. Carnuntum 2014 310 Nr. 674 (A. Pülz): A. Pülz u. a. (Hrsg.), AD 313 – Von Carnuntum zum Christentum. Katalog der Ausstellung im Museum Carnuntinum anlässlich 1700 Jahre Vereinbarung von Mailand (2014).
- Lapina, St. Demetrius: E. Lapina, St. Demetrius of Thessaloniki: Patron Saint of Crusaders. *Medieval and Renaissance Studies* 40/2, 2009, 93-112.
- Menebisoglou, Hagion Myron: P. Menebisoglou, Μελέτηματα περί ἁγίου Μύρου (Athēna 1999).
- Morrison, Coinage and Money: C. Morrison, The Emperor, the Saint, and the City: Coinage and Money in Thessalonike from the Thirteenth to the Fifteenth Century. *DOP* 57, 2003, 173-203.
- Mušmov, Monetite: N. Mušmov, Монетите и печатите на българските царе (Sofia 1924).
- Moutsopoulos, Basilikē: N. Moutsopoulos, Η βασιλική του Αγίου Αχιλλείου στην Πρέσπα 2 (Thessalonikē 1989).
- Nikolova, Cărkvi: V. Nikolova, Православните Църкви през българското средновековие IX-XIV в. (Sofia 2002).
- Ustrojstvo: V. Nikolova, Устройство и управление на Българската православна църква, IX-XIV век (Sofia 1997).
- Poklonničestvo: V. Nikolova, Данни за поклонничество и неговите прояви в средновековна България. In: Тангра: Сборник в чест на 70 годишнината на акад. В. Гюзелев (Sofia 2006) 791-811.
- Obolensky, Cult of St. Demetrius: D. Obolensky, The Cult of St. Demetrius of Thessaloniki in the History of Byzantine-Slav Relations. *Balkan Studies* 15,1, 1974, 3-22.
- Ostrogorsky, Zur Kaisersalbung: G. Ostrogorsky, Zur Kaisersalbung und Schilderhebung im spätbyzantinischen Krönungszeremoniell. *Historia: Zeitschrift für Alte Geschichte* 4, Heft 2/3, 1955, 246-256. [= H. Hunger (Hrsg.), *Das byzantinische Herrscherbild. Wege der Forschung* 341 (Darmstadt 1975) 94-108].
- Paskaleva, Edna chipoteza: K. Paskaleva, Какво е открил Исаак II Ангел в Търново (една хипотеза). In: V. Gjuzelev (Hrsg.), *Vizantija – Balkanite – Evropa. Studia Balcanica* 25 (Sofia 2006) 634-647.
- Podskalsky, Theologische Literatur: G. Podskalsky, Theologische Literatur des Mittelalters in Bulgarien und Serbien, 865-1459 (München 2000).
- Polyvianni, Cult of Saints: D. Polyvianni, The Cult of Saints in the Political Ideology of the Bulgarian Empire. In: M. Derwich / M. Dmitriev (Hrsg.), *Fonctions sociales et politiques du culte des saints dans les sociétés de rite grec et latin au Moyen Age et à l'époque moderne: approche comparative. Opera ad historiam monasticam spectantia. Series 1, Colloquia* 3 (Wroclaw 1999) 401-416.
- Prinzing, A quasi patriarch: G. Prinzing, A quasi patriarch in the state of Epirus: The autocephalous archbishop of »Boulgaria« (Ohrid) Demetrios Chomatenos. *ZRVI* 41, 2004, 165-181.
- Demetrios-Kirche: G. Prinzing, Demetrios-Kirche und Aseniden-Aufstand. Zur chronologischen Präzisierung der Frühphase des Aseniden-Aufstandes. *ZRVI* 38, 1999/2000, 257-265.

- Rakova, Sveti mošti: S. Rakova, Траектории на движение на светите мощи и поклонничеството на Балканите през XIII век. *Bulgaria Mediaevalis* 6, 2015, 371-379.
- Ritter, Rebellion: M. Ritter, Die vlacho-bulgarische Rebellion und die Versuche ihrer Niederschlagung durch Kaiser Isaakios II. (1185-1195). *Byzslav* 71, 2013, 162-210.
- Russell, St. Demetrius: E. Russell, St. Demetrius of Thessalonica: Cult and Devotion in the Middle Ages (Oxford 2010).
- Schreiner, Demetrios: P. Schreiner, Der thronende Demetrios. Ikonographie und politische Bedeutung eines Siegels Ivan Asens II. *Mitteilungen des Bulgarischen Forschungsinstitutes in Österreich* 7, 1986, 71-81.
- Skedros, Saint Demetrios: J. C. Skedros, Saint Demetrios of Thessaloniki: civic patron and divine protector 4th-7th centuries (Harrisburg 1999).
- Soustal, Hl. Demetrios: P. Soustal, Der heilige Demetrios. In: J. Bahlcke / S. Rohdewald / T. Wunsch (Hrsg.), *Religiöse Erinnerungsorte in Ostmitteleuropa: Konstitution und Konkurrenz im nationen- und epochenübergreifenden Zugriff* (Berlin 2013) 451-458.
- Stankova, Kult i chimnografija: R. Stankova, Култ и химнография. Служби за местни южнославянски и балкански светци в ръкописи от XIII-XV в. (Sofia 2012).
- Kanon: R. Stankova, Службата за св. Димитър Солунски с канон от Георги Скилица в южнославянски преписи от XIV-XV в. *Archeografski prilozi* 31-32, 2009-2010, 345-371.
- Stepanenko, O kul'te sv. Dmitrija: V. Stepanenko, О култе св. Дмитрия Солунского на Руси и в Болгарии в конце XII-первой половине XIII в. (по данным нумизматики и сфрагистики). *Problemy istorii Rossii* 5, 2003, 80-86.
- Syon, Souvenirs: D. Syon, Souvenirs from the Holy Land: A Crusader Workshop of Lead Ampullae from Acre. In: S. Rosenberg (Hrsg.), *Knights of the Holy Land. The Crusader Kingdom of Jerusalem* (Jerusalem 1999) 111-115.
- Tăpkova-Zaimova, Le culte de saint Démétrius: V. Tăpkova-Zaimova, Le culte de saint Démétrius à Byzance et aux Balkans (Problèmes d'histoire et de culture). In: V. Gjuzelev (Hrsg.), *Das Christentum in Bulgarien und auf der übrigen Balkanhalbinsel in der Spätantike und im frühen Mittelalter: 2. internationales Symposium, Haskovo (Bulgarien)*, 10.-13. Juni 1986. *Miscellanea bulgarica* 5 (Wien 1987) 139-146.
- Les textes démetriens: V. Tăpkova-Zaimova, Le culte de saint Démétrius et les textes démetriens. *Bulgaria Mediaevalis* 6, 2015, 41-45.
- Slova za Sv. Dimităr: V. Tăpkova-Zaimova, Свети-Климентовите слова за св. Димитър и византийската книжовна традиция. *Kirilo-Methodievski studii* 13, 2000, 145-151.
- Kultăt na Sv. Dimităr: V. Tăpkova-Zaimova, Култът на Св. Димитър Солунски и някои въпроси, свързани с византийското културно влияние в балканските и славянските страни. In: N. Todorov u. a. (Red.), *Проблеми на балканската история и култура = Problemes de l'histoire et de la culture Balkaniques*. *Studia Balcanica* 14 (Sofia 1979) 5-19.
- Saint Démétrius: V. Tăpkova-Zaimova, Les légendes de Saint Démétrius dans les textes byzantins et slaves. In: *Славянские культуры и Балканы 1 = Les cultures slaves et les Balkans* 1 (Sofia 1978) 161-169.
- Totev, Relikviarij: K. Totev, Реликвиарий Св. Димитрия из региона Велико Търново. *ADSV* 39, 2009, 314-326.
- Thessalonican Eulogia: K. Totev, Thessalonican Eulogia found in Bulgaria. Lead Ampules, Enkolpia and Icons from the 12th-15th Centuries (Veliko Tărnovo 2011).
- Totev/Pletnjov, Christian relics: K. Totev / V. Pletnjov: Византийско изкуство. Християнски реликви от Варненско XI-XIV век = Byzantine art. Christian relics from Varna region 11th-14th centuries (Varna 2011).
- Vaklinova: Časti ot ikona: M. Vaklinova, По повод на части от икона от Велико Търново. In: V. Velkov u. a. (Hrsg.), *Сборник в чест на акад. Димитър Ангелов* (Sofia 1994) 201-209.
- Vikan, Pilgrimage Art: G. Vikan, Byzantine Pilgrimage Art. *Dumbarton Oaks Byzantine Collection Publications* 5 (Washington, D.C. 2010).
- Vryonis, Panēgyris: S. Vryonis, The Panēgyris of the Byzantine Saint: A Study in the Nature of a Medieval Institutions, Its Origins and Fate. In: *Byzantine Institutions, Society and Culture, 1: The Imperial Institution and Society*. *Hellenism: Ancient, Mediaeval, Modern* 14 (New York 1997) 251-292.
- Walter, Warrior Saints: Ch. Walter, The Warrior Saints in Byzantine Art and Tradition (Aldershot 2003).
- Zaleskaja, Ampul-evlogij: V. Zaleskaja, Група свинцовых ампул-евлогий из Фессалоник. *Sovetskaja Archeologija* 3, 1980, 263-269.

Zusammenfassung / Summary / Résumé

Die Verehrung des hl. Demetrios von Thessaloniki im Zweiten Bulgarischen Reich anhand archäologischer Funde

Der Kult des hl. Demetrios von Thessaloniki hat im mittelalterlichen Bulgarien nicht nur in religiöser, sondern auch in politischer Hinsicht eine sehr prominente Rolle gespielt. Der vorliegende Artikel soll die Entwicklung dieses Heiligenkultes im genannten zeitlichen und geographischen Raum näher beleuchten. Hierzu wird zunächst ein knapper historischer Überblick unter Berücksichtigung der schriftlichen, meistens

hagiographischen Quellen gegeben werden, bevor im zweiten Schritt der sich etablierende Kult anhand von archäologischen Funden und explizit am Beispiel von sogenannten Demetrios-Ampullen in seiner im Alltag gelebten Form untersucht und veranschaulicht wird. Auf diese Weise soll es dem Leser gelingen, die Entwicklung, Verbreitung und überhaupt das Gesamtbild des Demetrios-Kultes im spätmittelalterlichen Bulgarien besser zu verstehen und ihn sogar in manchen Hinsichten neu zu interpretieren.

The Veneration of St Demetrios of Thessaloniki in the Second Bulgarian Empire on the Basis of Archaeological Finds

The cult of St Demetrios of Thessaloniki played a very prominent role in medieval Bulgaria, not only in religious but also in political terms. The purpose of this article is to shed more light on the development of this cult of the saint within the temporal range and geographic area mentioned above. To this end, a concise historical overview will be provided, taking into account the written, mostly hagiographic sources; in a second step, on the basis of archaeological finds and specifically the so-called Demetrios ampullae, the establishment of the cult in its everyday practise will be examined and illustrated. In this way, it should be possible for the reader to better understand the development, dissemination and especially the general view of the Demetrios cult in late medieval Bulgaria, and even, in some aspects, to reinterpret it.

La vénération de saint Dimitrios de Thessalonique sous le second Empire bulgare à la lumière des artefacts

Le culte de saint Dimitrios de Thessalonique a joué un rôle très important dans la Bulgarie médiévale non seulement en ce qui concerne la religion, mais aussi la politique. Cet article veut éclairer l'évolution du culte de ce saint durant la période et dans l'espace mentionnés. A cet effet, nous donnerons tout d'abord un aperçu historique en tenant compte des écrits, pour la plupart des sources hagiographiques; puis, nous examinerons et illustrerons à travers les artefacts et, plus en détail à l'exemple des ampoules de Dimitrios, le quotidien de ce culte en train de s'implanter. Le lecteur devrait ainsi être capable de mieux saisir le développement, la diffusion et le culte de Dimitrios en général vers la fin du Moyen Age en Bulgarie, et, à certains égards, même de l'interpréter d'une autre façon.